

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Linz, Mönchen und Pfaffen, Brüdern und Schwestern zur Beherrschung¹⁾. Welchen Halt musste die Sache in der öffentlichen Meinung bereits haben, wenn man in so abhängiger Stellung und in einer fremden Stadt so etwas wagen konnte. In Steier hat im selben Jahre der Franciscaner Calixtus im lutherischen Sinne gepredigt; dasselbe thaten 1525 der Pfarrer Michael Forster, Conventual von Garsten und dessen Gesellpriester Hans Weinberger²⁾. In Gmunden waren schon vor 1524 verschiedene Anhänger Luthers, darunter der Priester und Rector der Stadtschule Caspar Schilling. Im Jahre 1524 trat er in den Ehestand und hat in der Stadt Enns eine Stelle als sacellanus angenommen³⁾. 1527 erhoben die oberösterreichischen Stände bereits zum zweiten Male laute Klagen in einem Schreiben an Ferdinand I. wegen Verfolgung protestantischer Prediger und wünschen, dass das Wort Gottes lauter, rein und ungehindert gepredigt werde⁴⁾.

Zustände in St. Florian während dieser Periode.

Florian scheint schon damals von protestantisirenden Einflüssen nicht unverschont geblieben zu sein. Im Jahre 1528 kehrte hier einer jener Boten ein, welche die Klöster mit der Anzeige von dem Tode eines ihrer Conventualen an die verbrüdereten Ordenshäuser herumsendeten mit der Bitte, der Verstorbenen in Messe und Gebet zu gedenken. Die einzelnen Stifte bestätigten die Notification auf der vom Boten präsentirten Pergamentrolle (*rotulus, rotula*). Diessmal kam der Bote vom Chorherrenstift Eberndorf in Kärnthen. Während nun alle 79 Klöster, welche der Briefträger vorher oder nachher besuchte, einfach die Bekanntmachung bestätigten, schreibt der vidirende Florianer Chorherr die auffallenden Worte darunter: „Auch in unserem Kloster des heil. Martyrers Florian hat die-

¹⁾ Raupach fortgesetzte Hist. Nachr. 26 und Beilagen 42. — ²⁾ Preuenhuber Annales Styrenses und Raupach Presbyterologie. — ³⁾ Raupach. I. c. 159. In Enns war ein katholischer Pfarrer, 3 Gesellpriester und 5 Beneficiaten. — ⁴⁾ Pritz Gesch. d. Landes ob der Enns II. 235.